

Patriotische Rundgebungen.

In der ganzen Monarchie fanden auch gestern begeisterte patriotische Rundgebungen statt, die wiederum in Wien, dem Centrum des Reiches, ihren Höhepunkt erreichten.

Der Enthusiasmus in Wien.

Wie schon am Samstag abend, war auch gestern wieder die Hofburg das Ziel einer begeisterten Menge. Während des ganzen Tages gab es Ansammlungen vor der Burgwache, und am Abend zogen dann größere Massen durch die Burg, die ehrerbietig an der Standarte der Hauptwache vorbeizogen und stumm die Schützer des Vaterlandes grüßten. In den Hauptverkehrsstraßen der inneren Stadt herrschte um 8 Uhr abends ein lebhaft gefährliches Gedränge. Ganz Wien schien auf den Beinen zu sein, und von Zeit zu Zeit tauchte ein Trupp auf, der die Volkshymne und das Prinz Eugen-Lied jugend vorbemarshierte. Wo immer Militärposten aus dem Mannschaftsstand auftauchten, kam es zu einem Gedränge. Man stellte Fragen an die Soldaten, die sie natürlich nicht beantworten konnten. In der Kärntnerstraße und auf dem Graben kam es mehrermale vor, daß Soldaten, die in ihren neuen Uniformen die Straßen passierten, angehalten wurden, und daß man versuchte, ihnen Geld in die Hand zu drücken. Die ersten sahen es verwundert an, aber es half ihnen kein Sträuben und sie mußten sich diese freiwillig geleistete Aufbesserung gefallen lassen, denn man hielt sie fest und warf ihnen die Münzen in die Tasche. Ein interessanter Fall ereignete sich auf dem Stock-im-Eisen-Platz, wo ein elegant gekleideter Herr mit seiner Briefftasche in der Hand dastand und gleichsam wie Bittkarten einige nagelneue Zehnkronennoten an die jungen, vorbeikommenden Soldaten überreichte. Die Szene rief natürlich ungeheures Aufsehen hervor, und jener Teil des Publikums, der sich hier nur passiv verhalten konnte, bereitete dem freigebigen Herrn große Ovationen.

Gegen 9 Uhr abends kam vom Schottentor über den Graben ein großer Zug von Studenten, die einen Umzug mit elektrischen Lampen veranstalteten. Die jungen Leute sangen ununterbrochen patriotische Lieder; die Rundgebung fand bei dem Publikum großen Anflug.

Vor dem Auswärtigen Amt.

Auf dem Ballhausplatz kam es auch gestern im Laufe des Tages wiederholt zu stürmischen Manifestationen und überaus lebhaften Sympathie-Rundgebungen. Wiederholt sammelten sich vor dem Palais des Ministeriums des Aeußern große Menschengruppen an, die in die Rufe „Hoch Oesterreich!“, „Hoch Berchtold“ ausbrachen.

Außerordentlich imposant gestalteten sich die patriotischen Rundgebungen auf der Ringstraße zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags. Der Ring in seiner ganzen großen Ausdehnung war ein einziger, kreisförmig dicht geschlossener Corso, der die Bürgersteige und die Alleen zu beiden Seiten der Straße füllte. Zwischen dem Gebäude der Postparlase auf dem Georg-Cochplatz und dem Kriegsministerium stauteten sich die Massen zu einem dichten, fast unentwirrbaren Knäuel, und hier war auch das Centrum der sich immer wieder erneuernden patriotischen Rundgebungen, die sich mit außerordentlicher Geschwindigkeit über die ganze Ringstraße fortpflanzten. Gegen 5 Uhr hatte es den Anschein, als ob das Wetter sich wieder verschlechtern wollte. Plötzlich setzte ein heftiger Nordost ein und trieb Gewitterwolken vor sich her. Allein es gab nur einen vorübergehenden Spritzer, vor dem sich Tausende von Spaziergängern in die umliegenden Gast- und Kafeehäuser flüchteten, und dann brach sich die Sonne wieder siegreich durch die Wolken Bahn. Und zu der all-

gemeinen, gehobenen Stimmung hatte vorzüglich das Bild des lachend-blauen Himmels, über den sich nun im Nordosten ein mächtiger Doppelregenbogen vom Gebäude der Urania zu dem des Kriegsministeriums wölbte. In diesem Augenblicke löste sich auf ein lautes Kommando aus der scheinbar formlosen Masse von Menschen, die vor dem Kriegsministerium standen, eine nach mehreren Hunderten zählende Demonstrantengruppe los, die unter Vorantragung einer schwarzgelben Fahne in Achterreihen die Fahrbahn der Straße betrat und sich mit lauten

Hochrufen, Hüte und Tücher schwenkend, an der Aspernbrücke vorbei, über den Kai und die Ferdinandsbrücke durch die Praterstraße zum Prater in Bewegung setzte. Dieser wirklich imposante Zug wurde von den Passanten sowie von der Elektrischen aus mit stürmischen Zurufen begrüßt. Indef dieser Zug den Prater durchstreifte, überall mit seinem Enthusiasmus die Passanten mit fortreisend, kam ein anderer Zug von der Wieden her über den Schwarzenbergplatz zum Kriegsministerium. Wieder dasselbe Schauspiel, wieder Hochrufe, Volkshymne, Prinz Eugen-Lied. Lachende Mienen bei den Passanten, fröhliche Grüße tauschten Bekannte untereinander aus, helle Begeisterung erfüllte die Straßen. . . .

Der Enthusiasmus schien auf das höchste gesteigert, als bei Anbruch der Abenddämmerung ein Dragonerregiment in marschmäßiger Anordnung über den Ring am Kriegsministerium vorbeigeritten kam. Hüte und Tücher wurden geschwenkt, Offiziere und Soldaten erwiderten leuchtenden Auges die Grüße der Wiener. Eine nach Hunderten zählende Gruppe von Manifestanten eilte, als die Dragoner kamen, in Laufschrift an der Postparlase vorbei, über die Dominikanerbastei zum Kai, um hier das kraftvolle Reiterregiment nochmals zu grüßen. An der Aspernkreuzung begegneten die Dragoner einem Zug von Demonstranten, in welchem zahlreiche schwarzgelbe Fahnen wehten. Die Hochrufe erneuerten sich, die Offiziere leisteten mit dem Säbel die Ehrenbezeugung und die Soldaten winkten den Demonstranten zu wie alten Bekannten. Bald darauf kamen neue Bände von Manifestanten aus den äußeren Bezirken, aus Meidling und Hernals, aus Ottakring und dem Siebhartsthal, aus Rastern und Leopoldau. Die umliegenden Straßen waren schließlich so dicht besetzt, daß gegen 1/8 Uhr eine ernste Stodung des Straßenbahn- und Fuhrwerksverkehrs eintrat.

Vor der italienischen Botschaft.

Der Platz vor der italienischen Botschaft auf dem Rennweg war gestern nacht wiederholt der Schauplatz stürmischer Demonstrationen für das verbündete Königreich. Um 9 Uhr zog eine Gruppe von einigen hundert Menschen den Rennweg entlang bis zum Botschaftspalais. Dort nahm die Menge Aufstellung und brach in stürmische Hoch- und Gebärufe auf Italien aus.

Nach 1/211 Uhr nachts marschierte ein größerer Zug auf den Rennweg, wo sich die Ovationen für Italien neuerdings wiederholten.